

Gasthof zum Schwarzen Roß

Mittwoch, den 11. Juni abends 8 Uhr

Konzert blinder Künstler

Paul Risch, Geige — — — Emil Birke, Gesang
Unter gütiger Mitwirkung Herrn Kantor Alb. Jost-Dresden,
Klavier.

Um zahlreichen Besuch bitten

die blinden Künstler.

Glückwunschkarten

für alle Gelegenheiten
in größter Auswahl

empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.



Mensch sei helle —
leg
„LEBEWOHL“
auf die kranke Stelle!

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Valleinscheiben Blechdose
(8 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Fußschwäch Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogen.
Sicher zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.

Gegen vorzeitigen Haarausfall,

Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur das
altbekannte und bewährte **erste Dehtka-Brennnesselhaar-**
wasser, 1/2 Liter lose — 70 Mt., oder Birkenhaarwasser,
1/2 Liter — 85 Mt., von Apotheker Schwarz, Flasche mit-
bringen. **Nur zu haben Ottendorf-Ostrilla Kreuz-Drogerie**
Fritz Jaekel. In Lausa-Bezirk **Medizinal-Drogerie**
D. R. Herold.

Fünf Post
Sonderausgabe Programm-Zeitschrift
Für Alle!
20 Pfenninge
allgemeine Programme
INTERNATIONAL - BILDER -
ROMAN - TECHNIK
überall zu haben!
Probieren Sie unsere Ausgabe Funk-Post, Berlin N. 24

DER RASENDE JUNGGESELL

1. Fortsetzung.
Du lieber Gott, wenn er daran dachte, was er sel-
ber mit neunzehn Jahren für ein alberner Junge,
was er für ein eingebildeter grüner Student gewesen
war. Und hier war ein Mensch von gleichem Alter,
der held war und vollendet und hart und reif und
klug und andeutungswürdig. Ja, ein ganzer Mensch
— das war seine Braut!

Braut? Dursten die Gedanken sie so nennen? Ge-
wis! Und wenn sie es auch überraschend schnell ge-
worden war, seine Verlobte war sie, seine heimlich
Verlobte. Er hatte hier ihr seinen Antrag gemacht
mit den Worten: „Ich halte Sie für den verständig-
sten, besten Kameraden, den ich mir wünschen kann.“
Sie hatte den Antrag angenommen mit den Worten:
„Ich will Ihre Kameradin sein!“ So einfach und leicht
hatte die blaue Königin ge-
sagt: das hatte er in seiner Reife gehalten und
sich wie verzaubert gefühlt. Dann hatte er ihr das
Geheimnis seines Geburtstages verraten; denn Braut
und Bräutigam sollen keine Geheimnisse voreinander
haben, und hatte ihr gesagt: „Sie sind mein Geburts-
tagsgeschenk.“ Und keine holdere, süßere Antwort ließ
sich ausdenken als jene, die seine schöne, kluge Braut
ihm da gegeben hatte: „Ich gratuliere — uns beiden!“

So also kam die Liebe ...

Waren die Hausleute des Berliner Hofes jetzt noch
mindestens eine kindliche Einrichtung? Hatten sie nicht
eben Jura und ihre hohe Bestimmung schlagend
erwiesen? Ja! — Das Veronika und er einander ken-
nen gelernt hatten, das war wohl wert, das man

Lichtspiele „Schwarzes Roß“

Donnerstag, den 12. Juni 5 und 1/2, 9 Uhr

Charlie Chaplin in ABENTEUER

Eine überaus lustige Geschichte in 6 Akten.
Der neue erfolgreiche Chaplin-Film, welchen Sie
sehen müssen.

Zur Strecke gebracht.

Neuester spannender Bild-West-Film mit Fred Gillmann,
der berühmte Texas-Ranger (Seheimpolyth).

Grosse Kindervorstellung

Jedes 10. Kind erhält ein Geschenk.

MEYERS REISEBÜCHER
unentbehrliche Führer
für die Reise
Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben
kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den
Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig

Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Löscher
Briefwaagen, Locher, Schreibzeuge
Geschäftsbücher in Folio u. Quart
Kassebücher, Registerbücher, Brief-
klammern, Büronadeln, Siegellack.
empfiehlt

Buchhandlung H. Rühle.

Rumbo Seifen
mit dem Wertbon
Achten Sie h. Einkauf darauf,
daß jede Packung wertbon ist

Grasversteigerung

parzellenweise, früher Walthers Wiesen, Dienstag, den
10. Juni abends 7 Uhr.
Zusammenkunft am Schlottenteich.
Der Besitzer.

Ein neues Kosmos-Rad!

Deutschland-Rad

Im Handumdrehen
zeigt dieses kleine drehbare Nachschlagewerk alles wichtige
über die sieben deutschen Länder, wie Oberfläche, Ein-
wohnerzahl, Wappen usw. an.
Als Lehrmittel für Schüler unentbehrlich. Als Hilfsmittel für Jung u. Alt willkommen.
Preis nur 1.— Mt.
Zu beziehen durch:

Buchhandlung Herm. Rühle.

Das Seifersdorfer Tal

Preis 50 Pfennig.
Von Walthers Buchholz,
Seifersdorf.
Zu haben i. d. Buchhandlung
von

Hermann Rühle

Achtung! Achtung!
Dacharbeiten
führt sauber, solid und preis-
wert aus.
Alwin Kern,
Radebergerstraße 47.

Mundharmonikas

Solner-Orffeller &
empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle.

Ausgewählte
Wäsche
in
100Schnittformen
auf großem, doppel-
seitig. Schnittbogen
in Zweifeldendruck
auf 16 Seiten!
**Beyer's Wäsche-
Führer
1930**
1,80 RM.
Überall erhältlich
Verlag Otto Beyer
Leipzig

Butterbrotpapier

Servietten
Küchenspitze
Schrankpapier
Klosettpapier
empfiehlt
Buchhandlung
Hermann Rühle

Kurt Müller
Schreibmaschinen - Fachmann
Lausa, Carolastr. 4
liefert und repariert
Schreibmaschinen
aller Systeme.

KüchenSpitzen

empfiehlt
Buchhandlung
Hermann Rühle

sich an hundert oder auch an zweihundert Abenden
— scheinbar zwecklos — gelangweilt hatte!
Was war dieser Geburtstag für ein merkwürdiger
Tag gewesen! Zuerst heute früh die Verzweiflung, weil
es keine Blume gab und keinen Händedruck. Dann
der fürchterliche Schwur auf das Mordgewehr.
Kaum war der fürchterliche Schwur getan, da kam
schon Hans mit dem Kellentrauf.
Und dann war auf den düstenden Strauch der
erste Händedruck gefolgt, der Druck von jener rund-
lichen, besengewohnten Hand. Wer hätte da geglaubt,
daß noch am gleichen Tag der Druck eines so feinen,
winzigen Händchens einen ganz anders gearteten
Schwur leisten werde, den heiligen Schwur der Liebe
und Treue fürs Leben! Mit dem Gedanken an eine
mordende Feuerkugel hatte der Tag begonnen, mit
der Hoffnung eines höchsten Glückes endete der Tag.
Und die halbe Million?
Wenn er an diese sechsstelligen Zahlenreihe dachte,
erschienen ihm die Ergebnisse des Abends als eine
große Unwahrscheinlichkeit, einem selbstamen Traume
gleichend. Da stimmte etwas nicht. Wechselt sollte ein
reicher Vater sein Goldkind einem armen Manne ge-
ben? Aber schließlich konnte im Getriebe der Welt
wohl eine einzige Ausnahme bestehen von der Re-
gel, daß Geld zu Golde will.
Die Familie Veronikas war eben eine Ausnahme;
das war zwar eine Familie, die zur ersten Heirats-
klasse gehörte, aber trotzdem vernünftig genug war,
ihrem klugen Kinde freie Wahl zu lassen.
Man sah es ihnen eigentlich gar nicht an, daß sie
so vernünftig waren; diese wunderlichen alten Herr-
schaften.
Mit einem Gefühl der Neugier erkappte er sich dabei,
daß er im Grunde keine Schwärzereien immer
wieder wunderliche alte Leute nannte. Nun ja, man
heiratet nicht die Schwärzereien, sondern ihre Toch-
ter; aber immerhin, war es nicht besser, wenn man
ihnen einige Bodenschätze entgegenbringen könnte? Was
war denn gar so Wunderliches an ihnen? Fritz sann
eifrig nach. Der ungewöhnliche Humor, der aus dem
schwärzereichen Haare bligte, bestand darin, daß

sie beide gleichalterig schienen wollten, ohne es zu sein.
Herr Gassen war offenbar um viele Jahre älter als
die Gattin; seine gewaltige Größe war funktionell ver-
deckt von den wenigen Strahlen schwarzgegrübler Haare,
die am äußersten Rande des Haarbuschens wurzelten
und — unglücklich lang gewachsen und sorgsam empör-
gekämmt — in dünnem Belag über den gefurchten
schimmernden Schädel hertreten; auch der Schnurr-
bart war schwarz gefärbt. Frau Gassen aber war
bestrebt, in Kleidung und Haltung ein Alter vor-
zutäuschen, das sie noch nicht erreicht hatte. Sie
sahen einer jugendlichen Schauspielerin zu gleichen,
die eine allfällige Rolle ungeachtet herunterspielt.
Fritz war mit dem Hunde vor der Haustür an-
gelangt; das weiße Tier gab durch ein eifriges Bal-
keln seines Schwanzstummels die Sehnsucht nach dem
müßigen Schlaftröbchen kund, aber sein Herr hatte
noch immer nicht das innere Gleichgewicht gefunden,
hatte noch immer keine Lust, sich zur Ruhe zu be-
geben.
Am liebsten hätte er irgend jemanden aus dem
Schlafsraum gerufen, um das Märchen des jungen Mäd-
chens zu hören; aber er wußte keinen, den solche
Kunde zur nachschlafenden Zeit sonderlich erfreuen
würde. Er hatte keine Freunde in Berlin und keine
Verwandten ... Langsam ging er vor seinem Haus
im kalten Dunkel der Februarnacht auf und ab ...
leise summte er dabei des Knappen Zeit rührsam
Lied aus Logins Lindens: „Vater, Mutter, Schw-
stern, Brüder hab' ich auf der Welt nicht mehr ...“
Über als das rührsame Lied zu Ende war, war
auch sein Kummer zu Ende.
„Das wird nun alles anders!“ sprach er halb laut
vor sich hin. „Jetzt fängt ein neues Leben an!“
Er schloß die Haustür auf und ging nach oben ...
Als er vor dem Lichtauslöcher einen letzten Blick
auf die Uhr warf, zeigte sie die fünfte Morgenstunde.
„Alter Dummheit!“ sprach er zu sich und zog ver-
gnügt die Steptdecke zum Kopf.
Fortsetzung folgt!

